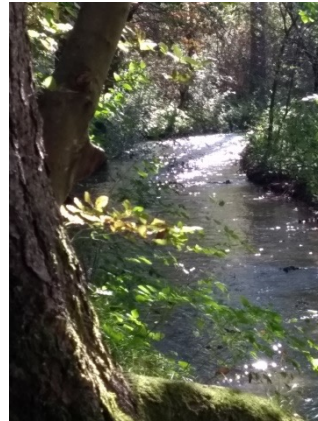


Mit offenen Sinnen: ein Weg aus der Trübsal

Ostern ist nicht nur in Kirchen zu erleben. Der Neubeginn ist überall erfahrbar. Einen Ort möchte ich heute mit euch teilen, ohne euch zu verraten, wo genau ihr ihn findet.

Einige Male, als mir alles zu viel wurde, bin ich vom Bildschirm geflohen - mit dem Drahtesel raus in die erwachende Natur. Ich liebe den Wald. Und ich bin nicht die Einzige: In den Augsburger Wäldern gibt es viele Stellen, an denen man Symbole findet, die von kreativen Menschen als Botschaft für andere verteilt wurden. Einen Ort liebe ich ganz besonders. Er befindet sich abseits der Hauptspazierwege an einem fließenden Gewässer. Eine Bank lädt zum Verweilen ein. Ideal für eine kleine Verschnaufpause, eine Brotzeit und ein meditatives Innehalten: zwitschernde Vögel, plätscherndes Wasser, die wärmenden Strahlen der Sonne auf der Haut, der duftende Waldboden, strahlend gelbe Zitronenfalter und vereinzelt ein Frühlingsblüher, der sich durch die festgetretene Erde ans Licht kämpft. Es gibt dort aber nicht nur Botschaften der Natur.



Eines Tages entdeckte ich dort ein Labyrinth aus Steinen, mit dem jemand seinen Lebensweg gelegt hatte. Darin zwei Kreuze als Symbol für verstorbene Angehörige. Ich habe diesen Ort daraufhin wieder aufgesucht, nach dem Unbekannten Ausschau haltend, der die Steine dort zusammengetragen hat. Beim zweiten Besuch hatte jemand einen Engel in die Mitte gestellt, beim dritten Mal ein anderer bunt angemalte Steine dazugesetzt, beim vierten Besuch schließlich fand ich eine Botschaft vor, die ihr auf dem Bild unten sehen könnt. Auf eine ganz besondere Art ist mein Lieblingsort zu einer Begegnungsstätte geworden, an der Jung und Alt immer wieder vorbeischaun, verweilen und auftanken. Für mich ein Ort, der sehr gut zur vorösterlichen Zeit passt. Vielleicht findet ihr ihn und hinterlasst auch eine Botschaft. (Katja Baumann)

